

# Gottes gute Gedanken

---

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, Liebe Gemeinde,  
Ich habe Euch heute „Nichts“ mitgebracht. Denn so wäre es, wenn Gott die Welt nicht geschaffen hätte. - Natürlich habe ich Euch Gottes gute Gedanken und unsere besten Wünsche zur Konfirmation mitgebracht. Mit dem Thema Schöpfung haben wir den Konfirmandenunterricht begonnen, und mit dem Thema Schöpfung schließen wir heute den Kreis.

1. Mose 1, 1-4a.26-28.31a Konfirmation 8./15.5.2022

<sup>1</sup>Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. <sup>2</sup>Die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über dem Urmeer. Über dem Wasser schwebte Gottes Geist. <sup>3</sup>Gott sprach: »Es soll Licht werden!« Und es wurde Licht. <sup>4</sup>Gott sah, dass das Licht gut war...

<sup>26</sup>Gott sprach: »Lasst uns Menschen machen – unser Ebenbild, uns gleich sollen sie sein! Sie sollen herrschen über die Fische im Meer und die Vögel am Himmel, über das Vieh und die ganze Erde, und über alle Kriechtiere auf dem Boden.« <sup>27</sup>Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Als Gottes Ebenbild schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie. <sup>28</sup>Gott segnete sie und sprach zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz! Herrscht über die Fische im Meer und die Vögel am Himmel und über alle Tiere, die auf dem Boden kriechen!« ... <sup>31</sup>Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

Gott macht aus „Nichts“ die Welt und aus Chaos Ordnung – es war sehr gut, heißt im Schöpfungsbericht. Wie oft machen wir Menschen aus Gottes Ordnung Chaos, angefangen vom Sündenfall bis heute. Darum tut es gut, wenn wir uns mit Gottes guten Gedanken beschäftigen, die wir hier in diesem Text finden.

Wir haben Euch gefragt, was Euch in der Konfirmandenzeit gut gefallen hat. Zwei Dinge wurden häufig genannt. Einmal, das ihr mehr über den christlichen Glauben kennen gelernt habt. Das will ich hier mit fünf guten Gedanken aus der Schöpfung heute noch einmal zusammen fassen.

Und zum anderen wurde häufig die Gemeinschaft und das „etwas zusammen unternehmen“ genannt. Und wisst ihr was, das ist eines der Dinge, die Gott als Sehnsucht in uns Menschen hinein gelegt hat.

Und nun will ich auf Gottes gute Gedanken zu sprechen kommen. Wie schon gesagt, ich habe fünf davon aus dem Text ausgewählt:

Ihr sei gewollt - als Ebenbild Gottes

„Lasst uns Menschen machen“ heißt: ihr seid nicht zufällig auf der Welt

Euer „Ja“ an der Konfirmation heißt auch: Ich nehme an, dass ich von Gott geschaffen, gewollt und geliebt bin. Ihr seid ein guter Gedanke Gottes.

Wenn Du in den Augen der Menschen gut bist, dann hast Du bei ihnen Ansehen. Doch wehe, Du leistest Dir einen Fehler oder hast eine falsche Meinung, dann gibt es einen öffentlichen Shitstorm. Wenn Du in den Augen der Menschen gut sein willst, dann musst Du oft Dinge machen, die Du persönlich nicht gut findest.

Aber es kommt doch nicht erster Linie darauf an, ob Du in den Augen der Menschen gut bist. Es kommt auf Dein Ansehen in Gottes Augen an. Du wirst einmal vor Gott stehen und er fragt nicht, was Deine Familie gemacht hat, was Deine Freunde gemacht haben. Er wird Dich fragen, was Du gemacht hast. Und was Du aus seiner Liebe in Deinem Leben geschöpft hast. Es ist Dein Leben, und es ist zu schade, wenn Du an der richtigen Quelle vorbeigehst und auf menschliches Ansehen setzt. Jesus Christus hat Dir Gottes Liebe vorgelebt und will Dich auf den Weg mit nehmen, als Gottes Ebenbild zu leben.

Geschaffen als Frau und Mann – als Ebenbild Gottes

„als Mann und Frau schuf er sie“ Gott liebt die Vielfalt und die Gegensätzlichkeit, die dann zusammen ein Ganzes ergibt

Euer „Ja“ an der Konfirmation heißt auch: Ich nehme mein Frausein, mein Mannsein in der von Gott gewollten Unterschiedlichkeit an.

In jeder der etwa 100 Billionen Zellen unseres Körpers ist biologisch festgelegt, ob wir ein Mann oder eine Frau sind. Und Gott hat die beiden gleichwertig und in Verantwortung füreinander geschaffen. Frau und Mann dürfen sich gegenseitig ergänzen und bereichern.

Gott hat uns zu seinem Ebenbild geschaffen. Das ist nicht bildlich gemeint. Es heißt nicht, dass Gott wie ein Mensch ist. Es heißt auch nicht, dass Gott wie ein Mensch aussieht. Es heißt auch nicht das Gott männlich und weiblich ist. Gott ist viel mehr und größer als das alles. Gott hat uns Menschen geschaffen, seine gute Gedanken in uns hinein gelegt, darum sind wir sein Ebenbild.

Geschaffen zur Gemeinschaft - als Ebenbild Gottes

„Lasst uns“ Uns heißt, Gott ist in sich selber Gemeinschaft: Vater, Sohn und Heiliger Geist und will uns in diese Gemeinschaft mit hinein nehmen

Euer „Ja“ an der Konfirmation heißt auch: Die Gemeinschaft mit Gott, der Gemeinde und Untereinander wollt ihr weiter suchen und pflegen

Das wir Gottes Ebenbild sind bedeutet, dass wir fähig sind Beziehungen einzugehen. So wie Gott schon in sich selber Beziehung ist, als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Wir sind zur Beziehung geschaffen. Der Mensch wird in die Mutter-Kind Beziehung hinein geboren. Er wächst in einer Familie auf. Er sehnt sich nach einem Partner, was in der Beziehung zwischen Mann und Frau Erfüllung finden kann. Auch wenn dies alles gelingt, bleibt noch eine Leere zurück und wir merken, dass noch etwas fehlt. Das Ganze zielt letzten Endes auf die Beziehung zu Gott, auf den Glauben. Daraufhin sind wir geschaffen und nur hier finden wir, was wir wirklich sind: Ebenbild Gottes.

Geschaffen zur Verantwortung – als Ebenbild Gottes

„Bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz!“ Wir sollen die Erde bebauen und bewahren und pfleglich mit ihr umgehen. Viele Menschen gehen mit der Erde um, als hätten sie eine zweite im Kofferraum.

Euer „Ja“ an der Konfirmation heißt auch: ihr wollt die euch von Gott gegebene Verantwortung wahrnehmen und sorgsam mit der Umwelt und den Möglichkeiten dieser Erde umgehen.

Das Risiko, das Gott eingeht, ist, dass der Mensch sich nicht mit dem Ebenbild zufrieden gibt, sondern sich selbst an die Stelle Gottes setzt.

Wie solche Leute, die sich an die Stelle Gottes setzen, sich verhalten, zeigt die folgende abgewandelte Redewendung über die Anweisungen bei Medikamenten: Über Risiken und Nebenwirkungen fressen sie die Packungsbeilage oder schlagen sie ihren Arzt oder Apotheker. Ich kenne eine Menge Leute, die die Bibel gefressen haben und nichts mit ihr anfangen können. Und sie schlagen Gott mit Fäusten oder treten ihn mit Füßen, indem sie ihren eigenen Stiefel vor sich hin leben. Gott geht das Risiko ein, dass die Leute seine Gebrauchsanweisung fressen und ihn schlagen. Ja, er geht noch ein viel größeres Risiko ein. Er geht das Risiko ein, dass die Menschen sich an seine Stelle setzen und sich zu Gott machen:

Ich meine jetzt nicht nur, Leute die sich für Gott halten wie Adolf Hitler oder Dalai Lama.

Aber ich meine auch Dich, der sein Leben selber bestimmt, anstatt nach seinem Lebenslied und dem Sinn zu fragen, dass Gott für Dein Leben gegeben hat und der sich so an die Stelle Gottes setzt. Du bist als Gottes Ebenbild geschaffen. Wenn Du Dich an die Stelle Gottes setzt, verlierst Du Deine Gottebenbildlichkeit. Und so gebe ich heute das Risiko der Gottebenbildlichkeit an euch Konfirmanden und Konfirmandinnen weiter. Bleibt Mensch und nutzt eure Möglichkeit um als Gegenüber und Ebenbild Gottes zu leben.

Geschaffen um zum „sehr gut“ Gottes zurückzukehren – als Ebenbild Gottes

„Es war sehr gut“ Wie oft machen wir Menschen aus Gottes guter Ordnung Chaos. Gott möchte das wieder sehr gut machen. Dazu hat er Jesus Christus auf die Welt geschickt.

Euer „Ja“ an der Konfirmation heißt auch: ihr wollt das Angebot Gottes durch Jesus Christus annehmen, an ihn glauben, von ihm weitersagen und durch ihn in Verbindung mit Gott bleiben.

Ein Teil Deiner Ähnlichkeit mit Gott besteht darin, dass Du einen freien Willen hast. Das Risiko ist also hier, dass jeder die Freiheit hat, sich für oder gegen Gott zu entscheiden. Die Bibel vergleicht unsere Beziehung mit Gott, des Öfteren mit einer Liebesbeziehung.

Wenn ein Junge ein Mädchen liebt, dann geht er zu ihr hin und fragt sie, ob sie mit ihm gehen will. Und dann hat sie den freien Willen ja oder nein zu sagen. Schon diese Frage ist also ein Risiko.

Gott liebt Dich. Er nimmt das Risiko auf sich und kommt in Jesus Christus zu Dir und fragt Dich, ob Du eine Beziehung zu ihm haben willst. Er riskiert es, dass Du nein sagst oder gar nicht darauf reagierst.

Gerade fragen wir uns ja auch angesichts des Krieges, warum es so viel Kriege und so viel Böses auf der Welt gibt. Manche Menschen nutzen ihre Freiheit dazu, Böses zu tun. Gott möchte aber, dass wir Gutes tun.

Und so gebe ich heute das Risiko der Freiheit und des freien Willens an euch Konfirmanden und Konfirmandinnen weiter. Nutzt eure Freiheit, um Gott zu erkennen und ja zu ihm zu sagen.

Fast am Schluss der Predigt, will ich noch zwei Dinge nennen, die mir in Eurer Konfirmandenzeit und mit Euch gut gefallen haben:

Das Ihr offen und frei mit Gott redet in unserer wöchentlichen Gebetsrunde und für diesen Gottesdienst gute und ehrliche Gebete aufgeschrieben habt.

Das Ihr alle den Mut habt vorne zu stehen und mitzumachen

Gott hat Euch die Welt und den Glauben geschenkt. Was Ihr nun daraus macht, das ist Eure Freiheit und Verantwortung. Mein Tipp heute: Kehrt mit der Hilfe von Jesus Christus zu dem „sehr gut“ Gottes zurück.

Amen